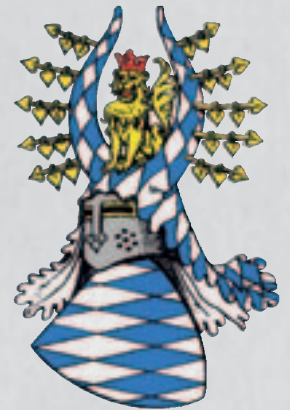


Die Wittelsbacher als Herren auf der Vohburg (III)



Herzog Ludwig der Strenge starb am 2. 2. 1294 in Heidelberg und ist im Kloster Fürstenfeld begraben. Er hinterlies – neben seiner dritten Frau Mathilde von Habsburg und drei Töchtern – auch zwei Söhne.



Rudolf I. von der Pfalz, genannt der Stammler, wurde am 4. 10. 1274 in Basel geboren. Er heiratete am 1. 9. 1294 in Nürnberg die Prinzessin Mechthild (1280–1323), Tochter von König Adolf von Nassau. Aus der Ehe gingen sechs Kinder hervor. Er wurde zum Stammvater der pfälzischen Linie der Wittelsbacher.

Besitzungen seines Bruders. Reste der Vohburg waren sicherlich noch vorhanden, da die herzoglichen Ämter weiter fungierten. 1317 gab Rudolf nach einer Reihe von Niederlagen sämtliche Herrschaftsansprüche auf und erhob auch auf Vohburg keine Ansprüche mehr.

Mit Ludwig dem Bayer kam ein Wittelsbacher zu höchsten Ehren. 1314 wurde er zum römisch-deutschen König gewählt und 1328 gar zum Kaiser des Heilig-Römischen Reiches gekrönt. Ludwig der Bayer verpfändete am 27. April 1346 Vohburg (mit seiner zerstörten Burg) und Neustadt a. D. für 28.000 Pfund Pfennige an den Nürnberger Burggrafen Friedrich. Er starb am 11.10.1347 in Puch bei Fürstenfeldbruck bei einem Jagdausflug und ist in München in der Frauenkirche begraben.

Ludwig IV., genannt der Bayer, wurde am 1. April 1282 in München geboren. Um 1308 heiratete er Beatrix von Schlesien-Schweidnitz (* um 1290; † 24. August 1322 in München). Sie war die erste Ehefrau Ludwigs IV. und von 1314 bis 1322 römisch-deutsche Königin. Von den sechs Kindern erreichten drei das Erwachsenenalter.

Margarethe I. von Holland (* um 1307/1310 vermutlich in Valenciennes; † 23. Juni 1356 Quesnoy), war die zweite Ehefrau Kaiser Ludwigs des Bayern, den sie am 25. Februar 1324 in Köln heiratete. Sie hatten zehn Kinder.

Nach dem Tod ihres Vaters teilten sich die beiden Brüder sein Erbe und regierten gemeinsam als Herzöge in Oberbayern und Pfalzgrafen bei Rhein. Zeitweise wurde das Erbe aber auch geteilt, wobei in dieser Zeit Rudolf u. a. Vohburg erhielt.

Schon früh befanden sich die beiden Brüder aus dem Hause Wittelsbach im Streit, bei dem auch ihre Mutter – als Vormund von Ludwig IV. – kräftig mitmischte. Im September 1316 zerstörte Ludwig in diesen Streitigkeiten die Vohburg und andere



Ludwig der Brandenburger (* Mai 1315) war der Sohn von Ludwig dem Bayern aus dessen ersten Ehe mit Beatrix von Schlesien-Schweidnitz. Er war Markgraf von Brandenburg (seit 1423), Regent von Tirol (seit 1442) und seit 1347 als Ludwig V. Herzog von Oberbayern und damit auch Regent über Vohburg. Herzog Ludwig V. heiratete am 30. November 1324 in Dänemark die Prinzessin Margarete von Dänemark (1305–1340). Aus der Ehe stammt nur die Tochter Elisabeth Beatrix. Am 10. Februar 1342 heiratete er in zweiter Ehe auf Schloss Tirol die Tiroler Erbgräfin Margarete (1318–1369). Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, darunter sein Sohn Meinhard.

Für Vohburg bedeutsam ist insbesondere, dass Ludwig 1356 das Patronatsrecht der hiesigen Pfarrei an das Kloster Scheyern übertrug, wo es bis zur Säkularisation 1803 blieb.

Im September 1361 starb Ludwig V. unerwartet auf einem Ritt von Tirol nach München im bayrischen Zorne- und wurde in der Frauenkirche in München beigesetzt. Sein Sohn Meinhard wurde sein Nachfolger in Oberbayern und Tirol. Dessen Onkel Stephan, der Niederbayern erhalten hatte, wollte das Erbe an sich bringen und nahm ihn 1362 gefangen. Mit Hilfe des Bischofs von Eichstätt konnte er entkommen und wollte nach Tirol fliehen. In Vohburg wurden sie aber erkannt, gefangen genommen und nach Ingolstadt ausgeliefert. Ingolstadt ließ die Gefangenen auf eine Beschwerde des Papstes hin frei und Vohburg wurde mit dem Kirchenbann belegt.

Das religiöse Leben fand nicht mehr statt, kein Messe, keine Glocken läuteten, Beerdigungen ohne Priester. Erst nach dem Tod Meinhards wurde der Kirchenbann zum 1. April 1363 wieder aufgehoben. Das Land Tirol 1363 fiel zurück an Margarete, die es dann den Habsburgern verschrieb.

Stephan II. mit der Hafte (* 1319; † Mai 1375 in Landshut oder München) war von 1347 bis zu seinem Tod Herzog von Bayern. Er war der zweite Sohn Kaiser Ludwigs des Bayern aus dessen erster Ehe mit Beatrix von Schlesien-Schweidnitz. Der Beinamen rührt wohl von einer auffälligen Haar- oder Kleiderspange, die Stephan trug. Er vereinigte 1363 Oberbayern mit Bayern-Landshut, führte danach zwei erbitterte Erbfolgekriege um Tirol und die Mark Brandenburg.

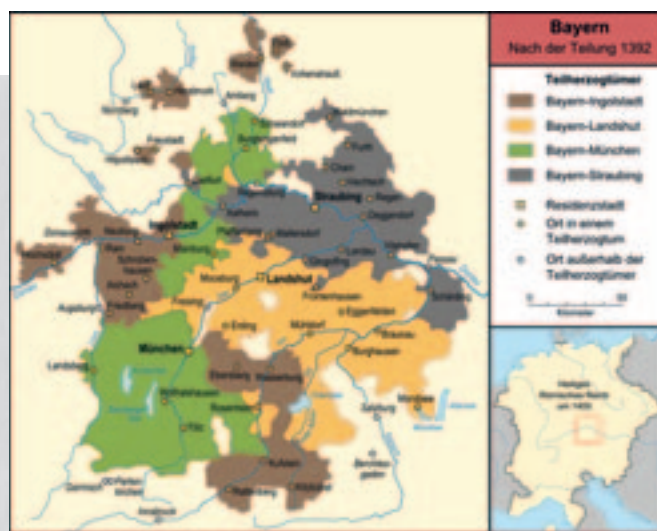


Herzog Stephan II. heiratete am 27. Juni 1328 in München Elisabeth von Sizilien (um 1310–1349), eine Tochter König Friedrichs II. von Sizilien. Aus der Ehe gingen neben der Tochter Agnes (* 1338) die Söhne Stephan III. (1337–1413, Linie Bayern-Ingolstadt), Friedrich (1339–1393, Linie Bayern-Landshut) und Johann II. (1341–1397, Linie Bayern-München) hervor.

In zweiter Ehe heiratete er am 14. Februar 1359 in Landshut die Burggräfin Margarete (1333–1377), Tochter des Burggrafen Johann II. von Nürnberg. Die Ehe blieb kinderlos.

Johann II. von Bayern (* um 1341; † zwischen 14. Juni und 1. Juli 1397) war seit 1375 Herzog von Bayern. Er war der jüngste Sohn Herzog Stephans II. und Elisabeths von Sizilien. Johann begründete das Herzogtum Bayern-München, wozu Vohburg gehörte.

Von 1375 bis 1392 regierte Johann gemeinsam mit seinen Brüdern Stephan III. und Friedrich, bis zu dessen Tod 1379 auch mit seinem etwa gleichaltrigen Onkel Otto. Er war zusammen mit Stephan für den oberbayerischen Teil des Herzogtums verantwortlich, während Friedrich und zunächst auch Otto Niederbayern verwalteten. Nach Streitigkeiten zwischen den Brüdern wurde das Herzogtum im November 1392 dreigeteilt: Johann erhielt Bayern-München, Friedrich Bayern-Landshut und Stephan III. Bayern-Ingolstadt. Daneben bestand als viertes Herzogtum bereits Bayern-Straubing.



Durch die Teilung entstanden allerdings neue Spannungen zwischen Johann und Stephan, der sich bald nicht mehr mit Ingolstadt begnügen wollte. Stephan III. hatte bei der Landesteilung verstreute Gebiete Oberbayerns und des Nordgaus erhalten, die er von Ingolstadt aus regierte. Er fühlte sich bei der Aufteilung übervorteilt und so kam es 1394/95 im Ersten Bayerischen Hauskrieg zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen ihm und Herzog Johann. Stephans Sohn Ludwig VII. überfiel an Heiligabend 1394 Freising, bedrohte Pfaffenhofen und plünderte am Dreikönigstag Neustadt an der Donau im Münchner Herzogtum. Im Gegenzug wandten sich Johann und seine Söhne gegen Aichach und Friedberg und brannten die Burg in Markt Schwaben nieder. Nach dem Ende der Feindseligkeiten vereinbarten die Herzöge im September 1395, durch gemeinsame äußere Feinde geeint, Bayern-München und Bayern-Ingolstadt wieder gemeinsam zu verwalten. Von 1395 bis 1397 regierte Johann II. dann mit Stephan III., erst Johanns Söhne Ernst und Wilhelm III. konnten später doch noch ihre Alleinregierung in Bayern-München gegen Stephan III. durchsetzen.

Johann II. heiratete 1372 Katharina von Görz. Das Paar hatte zwei Söhne und eine Tochter: Ernst (1373–1438), Wilhelm (1375–1435) und Sophie (1376–1428). Außerdem hatte Johann mit Anna Pirsser einen unehelichen Sohn: Johannes Grünwalder, Bischof von Freising.

Johann starb zwischen dem 14. Juni und dem 1. Juli 1397 und wurde in der Frauenkirche in München beigesetzt. Seine Söhne Ernst und Wilhelm traten sein Erbe an. *(wird fortgesetzt)*

Quellen:

- *Wittelsbach und Bayern; Beiträge zur Bayer. Geschichte und Kunst 1180 - 1350, Band I.1 u. I.2; Verlage Hirmer und Piper & Co., beide München, 1980*
- *Handbuch der bayer. Geschichte; von Max Spindler, Verlag C. H. Beck München, 1967*
- *Die Wittelsbacher; von Eberhard Straub, Siebler Verlag Berlin, 1994*
- *Die Wittelsbacher; von Ludwig Holzfurtner, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 2005*
- *Die Wittelsbacher in Bayern; von Rudolf Reiser, Verlag Ehrenwirth München, 1980*
- *Die Herrscher Bayerns; von A. Schmid u. K. Weigand, C. H. Beck Verlag München, 2001*
- *Ludwig der Bayer; Katalog zur Bayer. Landesausstellung 2014, Herausgeber Haus der Bayer. Geschichte*
- *Hopfakirm Nr. 2 (1976) und Nr. 9 (1984), von Max Kirschner, Herausgeber: LRA Pfaffenhofen*
- *Historische Beilage Nr. 2/2017 (Homepage Vohburg)*
- *Wikipedia und weitere Informationen im Internet; siehe auch Verzeichnis HB Nr. 9*

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (Weihnachten 2020)